

Bericht von Eva Koormann über den Besuch der Gewinner bei Peter Rehme in Borgloh

Osnabrück, der 11. März 2017

Dieses Jahr im Februar fanden in der Franz-Hecker-Schule Projektstage zum Thema "Franz Hecker" statt. Die Kinder beschäftigten sich mit Franz Heckers Leben auf ganz unterschiedliche Art und Weise, z.B. wie er gespielt und gemalt hat und vieles mehr.

Am Freitag, den 24.2.2017, haben die Kinder uns Eltern an einem bunten Nachmittag die Ergebnisse der Projektstage vorgestellt. Es war großartig! Bei dem bunten Rahmenprogramm war auch ein Schätzspiel dabei. Stellt euch vor, wir, die Familie Koormann, haben den zweiten Preis gewonnen!!! Wir haben uns riesig gefreut!

Und was bekamen wir als zweiten Preis? Davon will ich, Eva Koormann, euch nun erzählen.

In Borgloh, das ist hier ganz in der Nähe von Osnabrück, da lebt Herr Peter Rehme. Herr Rehme könnte vom Alter her Euer Großvater sein. Die ältesten seiner Bilder sind seit 1900 im Familienbesitz, denn zu den Vorfahren Rehmes gehört Pastor David Rehme. Ihr Kinder seid alle am Anfang des 21. Jahrhunderts geboren. Also schon 100 Jahre früher, zu Anfang des 20. Jahrhunderts, war David Rehme als Priester tätig.

Und jetzt ratet mal, wer ein Freund von David Rehme war? Genau, Franz Hecker! Deshalb malte Franz Hecker schon 1898 den Pastor der St.-Peter-und-Paul-Kirche zu Oesede in Lebensgröße. Und dieses Portrait hat unser Herr Rehme, den wir besucht haben, vor vielen Jahren geerbt. Es hat ihm unheimlich gut gefallen, wie Franz Hecker seinen Urgroßonkel gemalt hatte. Deshalb fing er an, Bilder und andere Sachen von Franz Hecker in seinem Haus zu sammeln und auszustellen.

Er zeigt anderen Menschen gerne, was er alles gesammelt hat. Es gibt dort so viel zu sehen, dass man es sich gar nicht merken kann.

David erinnert sich so: „Ich fand am tollsten, dass er so viele Bilder hatte und dass wir sogar eine Münze geschenkt bekommen haben. Mein Lieblingsbild ist das Bild 'Blühende Kastanie', weil mir das am bekanntesten vorkommt.“

Marla fand am besten, dass Herr Rehme mit so einer Leidenschaft erzählt hat. Ihr Lieblingsbild ist das mit der Felsklippe und dem Sonnenuntergang auf Capri, weil das Licht da so toll drauf gezeichnet ist. Diese Lichtmalerei ist uns sofort aufgefallen. Die Bilder haben richtig geleuchtet! Franz Hecker wird auch als Künstler des Lichtmalens und als Künstler des Schneemalens bezeichnet. Der Schnee sieht so echt aus, als hätte er jede einzelne Flocke dargestellt.



Aufgefallen ist uns z.B. auch eine Radierung vom Café Schumla, weil dieser Kastanienbaum im Vordergrund so unglaublich fein mit unzähligen einzelnen Strichen gemalt war.

Franz Hecker hat bei einem Selbstportrait von sich eine faszinierende Maltechnik angewandt. Er hat einen aus dem Bild heraus immer angeguckt, egal, wo man stand. Es sah immer so aus, als ob er einem zugewandt wäre.

Und dann gab es noch ein Bild, von dem erzählte Herr Rehme, dass es sehr wertvoll sei. Und es war auch sehr schön, aber ehrlich gesagt war kein riesengroßer Unterschied zu den anderen Bildern zu sehen. Auf die Frage, was denn jetzt ausgerechnet dieses Bild so wertvoll mache, antwortete Herr Rehme: „Insbesondere, dass ein wichtiges Museum in München sich schon dafür interessiert hatte, als Franz Hecker noch lebte. Es hat als allererstes dieses Bild gekauft und Franz Hecker einen sehr hohen Preis dafür bezahlt. Wenn es dann weiterverkauft wurde, wurde ein noch höherer Preis dafür bezahlt. So wurde es immer wertvoller.“

Auf diese Art und Weise konnte Herr Rehme sehr eindrucksvoll zu jedem Bild etwas erzählen, nämlich wo und von wem er das Bild gekauft hat und was seine Besonderheiten sind.

Herr Rehme ist zwar sehr stolz darauf, dass sich wichtige Leute für seine Sammlung interessieren. Aber gleichzeitig ist er selber sehr großzügig und verschenkt sogar Sachen! So haben wir eine Münze aus seiner Sammlung geschenkt bekommen!

Er möchte, dass die Menschen sich an der Kunst erfreuen, die er ihnen verkauft. Wenn er merkt, dass jemand ein Sammlerstück von ihm kaufen möchte, nur, um es weiterzuverkaufen, dann verkauft er es ihm nicht. Andererseits erzählte er von einer Dame, die so gerne einen Druck von dem Café Schumla kaufen wollte, weil sie selber damals dieses Café gerne besucht hatte. Aber sie konnte sich das Bild nicht leisten. Da hat er es ihr sogar zu einem günstigeren Preis verkauft! Großartig, dass ihm das Geld nicht so wichtig ist! Die Dame hat bestimmt viel Freude an dem Bild.

Herr Rehme weiß auch sehr viel darüber, wie Radierungen gemacht werden. So hat er uns zu guter Letzt eine echte Kupferplatte gezeigt, in die ein Bild von Franz Hecker eingeritzt ist. Diese Kupferplatte wird ganz dünn mit Farbe bestrichen und wie ein riesengroßer Stempel auf ein Papier gedrückt. Wenn ein Bild so hergestellt wird, nennt man es Radierung.

Der Nachmittag verging wie im Flug! Jedem Kunstliebhaber ist ein Besuch bei Herrn Rehme unbedingt zu empfehlen. Und alle anderen sollten hingehen, um zu Kunstliebhabern zu werden.

Eva Koormann